

Podiumsdiskussion über die Vor- und Nachteile der digitalen Medizin

Fluch und Segen für Ältere

Klaus Wicher und weitere Experten diskutierten bei einer Veranstaltung des Bezirksseniorenbeirats Eimsbüttel über die neue digitale Behandlungswelt. Als Gast war SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher mit auf dem Podium.

Internet und Onlineanwendungen sind im Gesundheitswesen angekommen. Ärzte, Krankenkassen, Pflegedienste und Krankenhäuser bieten schon lange auf digitalem Wege Beratung und Dienstleistungen an, Video-Sprechstunden und Gesundheit-Apps sind im Kommen. Und bevor man beim Arzt vorstellig wird, kann man im Netz schon mal googeln, welche Krankheiten infrage kommen könnten. Aber vor allem Senior*innen fällt es schwer, sich mit den digitalen Medien anzufreunden.

Auf Einladung des Bezirksseniorenbeirates Eimsbüttel wurde darüber im Hamburg Haus diskutiert. Klaus Wicher war als Podiumsgast dabei. „Digitale Medienangebote sind die Zukunft: Die Möglichkeit, auf die eigenen medizinischen Daten der elektronischen Patientenakte mit niedrighschwelliger Technik selbst zuzugreifen, ist zeitgemäß, transparent und zukunftsorientiert“, machte er gleich zu Beginn klar.

Er berichtete aus seiner täglichen Erfahrung wie unterschiedlich das Internet bei den Älteren ankommt: „Für die einen ist es eine neue Möglichkeit, von zu Hause aus schnell



Von links: Klaus Wicher (SoVD), Dr. Detlef Niemann (Ärztekammer), Moderator Peter Wismann, Kirsten Sommer (NWGA) und Renate Polis (AWO).

und einfach Termine zu machen oder sich Rezepte ausstellen zu lassen. Aber es gibt eine große Gruppe, die keinen Zugang zu der neuen Technik wie Handy, Smartphone, Computer oder Tablet hat.“ Wicher sprach sich dafür aus, darauf mehr Rücksicht zu nehmen. Er forderte, bewährte Abläufe zu erhalten: „So wie es in den Kundenzentren Menschen geben muss, die man ansprechen kann, so muss es auch weiterhin möglich sein, Termine oder eine Behandlung analog und in der Arztpraxis zu absolvieren.“

Auch die Gesundheits-Apps

der Krankenkassen, die dafür sorgen sollen, dass man gesund wird oder bleibt, sind für Wicher Fluch und Segen zugleich. Er warnte vor einem zu naiven Umgang mit dieser neuen digitalen Technik: „Natürlich ist es gut, wenn wir im Alltag diese kleinen digitalen Helfer haben. Allerdings warne ich ausdrücklich vor einem Datenmissbrauch, denn die Apps werden meist über Google angemeldet – und kein Mensch und kein Politiker weiß genau, wie das Internet mit den Daten umgeht. Google ist nicht kontrollierbar!“



Ansichten

Liebe Mitglieder,

Aufgabe von Politik ist es, für ein würdevolles Leben aller zu sorgen. Dieser Auftrag ist nicht erfüllt, wenn fast jeder Fünfte in Hamburg armutsgefährdet ist oder in Armut leben muss. Hier versagt die Bundes- und Landespolitik eklatant. Dringend erforderlich ist die sofortige Anhebung der Hartz IV- und Grundsicherungssätze auf ein Niveau, das ein menschenwürdiges Leben erlauben würde. Für die Anhebung auf 585 Euro monatlich gibt es im Deutschen Bundestag zwar derzeit keine Mehrheiten – aber es gibt Chancen! Unser Vorschlag, das hohe Preisniveau in Hamburg für Grundsicherungsempfänger mit einem Zuschlag abzufedern, findet Gehör: Gerade wurde im Sozialausschuss über einen von Der Linken gestellten Antrag dazu beraten. Jetzt werden die Fakten geprüft. Ende des Jahres rechnet SPD-Fraktionschef Dirk Kienscherf mit einem Ergebnis. Eventuell könnte es für Grundsicherungsempfänger schon im nächsten Jahr einen städtischen Zuschuss geben. Der SoVD hat sich in dieser Sache erfolgreich eingesetzt, viele ältere Menschen in Hamburg könnten davon profitieren.

Ebenso überfällig wäre, wenn die Regierung das Konzept der „Quartierangebote“ des SoVD umsetzen würde. Bestehende Angebote in den Stadtteilen müssen vernetzt und hauptamtliche Mitarbeiter*innen eingestellt werden. So hätten die Menschen im Quartier alle Leistungen aus einer Hand, die auch zum Mitmachen einladen. Vielen, die in bescheidenen Verhältnissen leben müssen, könnte so effektiv geholfen werden.

Kostenfreies Fahren mit dem ÖPNV für bedürftige Menschen wäre ebenso ein großer Schritt nach vorn. Denn Mobilität ist die Grundlage für die Teilhabe an der Gesellschaft. Solange es Menschen bei uns gibt, die jeden Tag nachrechnen müssen, ob die Fahrt mit dem ÖPNV im Budget drin ist, können wir ganz gewiss nicht von gelungener Teilhabe reden.

**Ihr Klaus Wicher,
1. Landesvorsitzender**



Klaus Wicher

Reichsbund Stiftung übergibt Spende über 10.000 Euro an das Obdachlosenprojekt der Caritas

Spende kommt genau zur rechten Zeit

Menschlich, sozial, engagiert – nach dieser Maxime vergibt die Reichsbund Stiftung aus Hannover jedes Jahr Spenden an Einrichtungen, die in besonderen Initiativen Bedürftige, Kranke und Menschen mit Behinderung betreuen. Die Caritas erhielt nun einen Scheck über 10.000 Euro für ihren Obdachlosenstützpunkt.

Für Peter Winter, Geschäftsführer der Reichsbund Stiftung, Daniel Robioneck, Leitung Immobilienmanagement meravis Wohnungsbaugesellschaft, sowie den Hamburger SoVD-Landesvorsitzenden Klaus Wicher war diese Scheckübergabe eine ganz besondere Freude. Vor wenigen Tagen trafen sie sich mit dem Caritas-Landesleiter Michael Edele am Obdachlosenstützpunkt im Münzviertel in der Innenstadt.

In den dort aufgestellten Containern bietet die Caritas rund 30 Menschen die Möglichkeit, tagsüber ihr Hab und Gut si-

cher zu verwahren. „Wir haben immer Tee und Kaffee da – und unsere Sozialarbeiter, die ein offenes Ohr für Sorgen und Probleme haben“, berichtet Michael Edele. Hier können sie sich auch medizinisch behandeln lassen.

Der „Stützpunkt“ für Obdachlose war bis vor Kurzem noch in den City-Hochhäusern am Klosterwall direkt am Hamburger Hauptbahnhof zu finden. Nun werden die Häuser abgerissen. „Wir sind jetzt erstmal in der Norderstraße untergekommen, denn wir brauchen eine Anlaufstelle für die Obdachlosen, die in der In-

nenstadt leben“, erläutert Edele. Die Spende der Reichsbund Stiftung kommt zu rechten Zeit. Sozialarbeiter Julien Thiele: „Es gibt bei den Menschen auf der Straße einen wachsenden Bedarf an psychologischer Beratung. Den Spendenscheck werden wir dafür einsetzen, dieses Angebot zu erhalten und auszubauen. Dank der Unterstützung von Spendern wie der Reichsbund Stiftung können wir die Betreuung der Menschen direkt vor Ort, dort wo sie ‚Platte‘ machen, weiterhin sicherstellen“, betont Edele.



Von links: Michael Edele, Julien Thiele, Daniel Robioneck, Peter Winter und Klaus Wicher.

Die Reichsbund Stiftung fördert das Projekt der Caritas schon zum zweiten Mal. Peter Winter war von der Arbeit vor

Ort sichtlich beeindruckt, ebenso wie Klaus Wicher: „Hier wird genau das umgesetzt, wofür der SoVD steht.“

5 Termine der Kreis- und Ortsverbände

Stadtteiltreff Allermöhe

14. November, 18.30 Uhr: Vortrag zum Thema „Heizkosten senken, ohne zu frieren!“, FesteBurg, Otto-Grot-Str. 88.

Treff Altona-Mitte

13. November, 15 Uhr: „Aktuelles aus der Sozialpolitik“, Klaus Wicher, 1. Landesvorsitzender, informiert, Café Breitengrad, Gefionstraße 3.

OV Barmbek-Nord

12. November, 15 Uhr: „Umwelt und Nachhaltigkeit“, Herr Jordan vom Amt für Umwelt-

schutz referiert, Bürgerhaus Barmbek, Lorchstr. 28a.

OV Bahrenfeld

21. November, 15 Uhr: Jahresabschluss mit Jubilarehrung, Nachbarschaftstreff BahrenfelderDreieck, Woysrschweg 21/23.

Treff Billstedt

14. November, 15 Uhr: Klönnachmittag, AWO-Seniorentreff Billstedt Center, Lorenzenweg 2B.

OV Bergstedt-Sasel

4. November, 17 Uhr:

Politiker*innen stellen sich Ihren Fragen.

18. November, 15 Uhr: Spielesachmittag.

Ort: Sportlerheim „Zum Bergstedter“, Teekoppel 9.

OV Bramfeld-Süd/ Fuhlsbüttel

15. November, 15 Uhr: Vorweihnachtlicher Klönnachmittag, ASB-Seniorentreff, Barmfelder Chaussee 11.

OV Bramfeld/Farmsen

12. November, 15 Uhr: „Vorsorge für den Ernstfall“, Rüdiger Dutschke informiert, Max-Brauer-Haus (Wohnanlage Alida-Schmidt-Stiftung), Hohnerredder 25.

OV Eimsbüttel

7. November, 16 Uhr: „Elbvertiefung“, Der Naturschutzbund (NABU) e. V. informiert, Gaststätte „Am Sportplatzring“, Sportplatzring 47.

Treff Hamm

6. November, 15 Uhr: „Clever Wasser- und Energiekosten sparen“, der Stromsparcheck der Caritas informiert, Gemeindezentrum Wichernkirche, Wichernsweg 16.

OV Iserbrook/Finkenwerder

8. November, 15 Uhr: „Die heimische Eulenswelt“, Referent: Dirk-Peter Meckel, Restaurant „Zorbas“, Heidrehmen 23.

16. November: Tagesfahrt nach Ahlerstedt zum Gänseessen. Information und Anmeldung bei Jürgen Schleizer, Tel.: 78898302.

OV Langenhorn

15. November, 14 Uhr: Der Arbeiter-Samariterbund (ASB) stellt seine Arbeit vor, Langenhorn-Bürgerhaus, Tangstedter Landstraße 41.

26. November: Jahresabschlussfeier mit vorweihnachtlichen Überraschungen und Musik in Handelohe, Anmeldung bei Seipp, Tel.: 5000653.

OV Lohbrügge

30. November, 15 Uhr: Adventskaffee, Restaurant Holstenhof, Lohbrügger Landstraße 38.

OV Lurup-Osdorf

Für die Mitglieder aller OVs: 10. November und 8. Dezember, 15 Uhr: Spielesachmittag für Mitglieder und Nichtmitglieder, mit Kaffee und Kuchen.

15. November, 16 Uhr: „Arbeit und Angebote der Bücherhalle Osdorfer Born“, Jens Ambacher, Leiter der Bücherhalle, informiert, AWO-Seniorentreff, Bürgerhaus Bornheide, Pavillon 5 (orange), Bornheide 76e.

26. November, 15 Uhr: Jahresabschlussfeier mit Jubilarehrung, Sportlerheim des SV Lurup, Flurstraße 7.

OV Marmstorf

11. November: Tagesfahrt in die Wingst zum Martinsgansessen, Anmeldung bei Pawlak, Tel.: 76910225.

20. November, 16 Uhr: Diavortrag über „Holland“, Referent: Herr Korth, Jägerhof, Ehestorfer Heuweg 12-14.

OV Niendorf/Schnelsen

7. November, 10.30-12.30: Sprechstunde zur Marktzeit, Garstedter Weg 13 (Raum 36).

14. November, 16 Uhr: „Verschiedene Wohnformen“, Mascha Stubenvoll von der STATTAU informiert, AWO-Aktivtreff Niendorf (barrierefrei), Tibarg 1b.

29. November, 13 Uhr: Jahresabschlussversammlung mit Jubilarehrung, Hotel zum Zeppelin, Frohmestraße 123,

Anmeldung bei Burkard, Tel.: 5553821.

Treff Ochsenwerder/ Altengamme

28. November, 18 Uhr: „Änderungen in der Gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung“, Gaststätte „Zum Elbdeich“, Neuengammer Hausdeich 2.

Treff Ottensen/Groß Flottbek

27. November, 15 Uhr: Jahresabschluss mit Jubilarehrung, DRK-Seniorentreff, „Haus Ottensen“, Holstenring 6.

OV Rahlstedt

19. November, 15 Uhr: „Opferhilfe/Kriminalitätsprävention“, der Weisse Ring stellt sich vor, Sozialer Dienst Karin Kaiser (Hameister-Haus), Rahlstedter Straße 187a.

Treff Süderelbe

12. November, 16 Uhr: Jahresabschlusstreffen mit Jubilarehrung, Landhaus Jägerhof, Ehestorfer Heuweg 12-14.

OV Volksdorf

10. November: Gänsekeulen-Essen im Landhaus Ohlstedt.

12. November, 16 Uhr, Binnonachmittag, Restaurant „Luisenhof & Dubrovnik“, Am Luisenhof 1.

27. November, 16 Uhr: Spielesachmittag, Restaurant „Luisenhof & Dubrovnik“.

30. November: Punschfahrt auf der Alster.

Infos bei Karin Nommensen, Tel.: 6403262.

OV Winterhude

11. November, 16 Uhr: „Alles rund um den Schwerbehindertenausweis“, Cornelia Dethloff (Versorgungsamt) informiert, Epiphaniengemeinde, Großheidestraße 44.

Kursangebote für pflegende Angehörige

Für die Teilnahme ist jeweils eine Anmeldung unter Tel.: 040/6116070 oder per E-Mail an: info@sov-d-hh.de erforderlich.

Beratungszentrum Barmbek

29. November, 9.30-12.30 Uhr: Orientierungskurs „Was heißt denn hier Demenz?“; 13-14 Uhr: Sprechstunde „Fit für die häusliche Pflege“. Ort: Pestalozzistraße 38.

Beratungszentrum Lurup

11. November, 15-16 Uhr: Sprechstunde „Fit für die häusliche Pflege“; 16.30-19.30 Uhr: Orientierungskurs „Was tun bei Pflegebedürftigkeit?“. Ort: Luruper Hauptstraße 149.

Beratungszentrum Harburg

25. November, 15-16 Uhr: Sprechstunde „Fit für die häusliche Pflege“. Ort: Winsener Straße 13.

Sozialrechtsberatung

Der SoVD Hamburg hilft seinen Mitgliedern und berät diese in allen Fragen des Sozialrechts. Wir informieren Sie darüber, was Ihnen zusteht, und helfen bei der Antragstellung und bei Widersprüchen oder Klagen gegen ablehnende Bescheide.

Sie erreichen uns unter Tel.: 040/6116070, Fax: 040/61160750 oder per E-Mail an: info@sov-d-hh.de.

Hier sind wir für Sie vor Ort:

- **Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38**, 22305 Hamburg. Montags bis mittwochs 9-16 Uhr, donnerstags 9-18 Uhr und freitags 9-14 Uhr.
- **Luruper Hauptstraße 149**, (gegenüber Eckhoffplatz), 22547 Hamburg. Dienstags bis donnerstags, 10-12 Uhr und 14-16 Uhr.
- **Marie-Bautz-Weg 11** (im BFW Berufsförderungswerk, Haus W, Raum 34, EG), 22159 Hamburg. Montags und freitags, 10-12 Uhr.
- **Winsener Straße 13**, 21077 Hamburg. Montags 9-12 Uhr, mittwochs 10-12 Uhr, donnerstags 14.30-17.30 Uhr.
- **Beim Strohhaus 20** (beim Mieterverein zu Hamburg, direkt bei der U-/S-Bahnstation Berliner Tor), 20097 Hamburg. Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 14-17.30 Uhr.
- **Alte Holstenstraße 30**, im Marktkauf-Center (BAG), 21031 Hamburg. Freitags, 10-12 Uhr.
- **Serrahnstraße 1**, im DGB-Zentrum Bergedorf, 21029 Hamburg. Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 14.30-16.30 Uhr (Beratung auch in türkischer und englischer Sprache).
- **Tangstedter Landstraße 41**, im Bürgerhaus Langenhorn, 22415 Hamburg. Jeden 1. Donnerstag im Monat, 16-18 Uhr.
- **Gefionstraße 3**, im Bürgertreff in Altona (BIB), 22769 Hamburg. Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14-16 Uhr.
- **Julius-Vosseler-Straße 193**, Lenzsiedlung e. V. Jeden 2. Dienstag im Monat, 16 Uhr.
- **Schreyerring 27**, Café Steilshoop, jeden 1. und 4. Montag im Monat, 16-18 Uhr.

Barrierefreier Umbau des Bades durch Vermieter hinausgezögert

Unbedingt eine Frist setzen!

Barrierefrei wohnen ist nicht immer problemlos möglich. Das musste eine alte Dame erfahren, die ihre Badewanne nicht mehr nutzen konnte. Ihre Krankenkasse bewilligte der 80-Jährigen den Einbau einer Sitzbadewanne. Doch ihr Vermieter, die SAGA, vertröstete sie über ein Jahr lang.

Zu diesem aktuellen Fallbeispiel nahm der SoVD Stellung. „Ein Mieter hat einen Rechtsanspruch auf die Maßnahme, wenn sie wegen einer Behinderung erforderlich ist. Nur im Ausnahmefall kann der Vermieter den Umbau verweigern. In diesem Fall bleibt der Seniorin nur, zu klagen“, erläuterte SoVD-Landeschef Klaus Wicher die Lage.

Dass die SAGA den Badum-

bau ignoriert, ist für ihn unverständlich: „Diese Hinhaltenaktik ist unzumutbar, vor allem, weil es sich nur um eine kleine Maßnahme handelt. Grundsätzlich sollte man etwa vier Wochen nach Beantragung beim Vermieter nachfragen, wie die Dinge stehen. Kommt da keine Reaktion, sollte man eine Frist zur Stellungnahme setzen und eventuell mit einer Klage oder Abgabe an den Mie-

terverein drohen.“

Weiterhin rät Klaus Wicher betroffenen Mieter*innen: „Schon bei der Antragstellung sollten Mieter die Art, Umfang und Beginn sowie die voraussichtliche Dauer der Maßnahme darlegen. Vereinbaren Sie für den Fall eines Auszugs keinen Rückbau! Denn jede barrierefreie Maßnahme bedeutet eine Wertverbesserung für den Eigentümer.“